

General Anzeiger

für Ostfriesland, Emsland und Oldenburgerland – Fehntjer Blatt

132. JAHRGANG, NR. 155

MONTAG, DEN 6. JULI 2020

1,60 €

Nach Unfall sofort anrufen!

BLEY

Kfz-Sachverständigenbüro
Aurich
666 99

Das Wetter heute

WINDSTÄRKE 5

Schauer 17°C

5000 Biker demonstrieren in Papenburg



Rund 5000 Biker haben nach Schätzungen der Polizei mit ihren Motorrädern am Sonnabendnachmittag in Papenburg den Verkehr zeitweise zum Erliegen gebracht. Sie nahmen an einer Kundgebung der Initiative Biker for Freedom teil. Ihr Protest richtet sich gegen bundesweit geplante Sonn- und Feiertagsfahrverbote für Motorräder. Mit 500 bis 1000 Teilnehmern war im Vorfeld in Papenburg gerechnet worden. Doch allein schon aus dem benachbarten Ostfriesland hatten sich rund 1000 Biker auf den Weg dorthin gemacht.

BILD: LOHMANN

HANNOVER/OSTFRIESLAND

Kontroverse um Maskenpflicht

Der Handel klagt über niedrige Umsätze: Nun sprechen sich einige Politiker für ein baldiges Ende der Maskenpflicht aus. In Niedersachsen ist Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) für eine baldige freiwillige Regelung zum Tragen eines Mund-Nase-Schutzes beim Einkaufen. Seiten 11, 13

SCHWERIN

Fluch und Segen des Home-Office

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat angekündigt, einen Anspruch des Arbeitnehmers auf eine Tätigkeit im Home-Office gesetzlich zu verankern. Dieses Vorhaben ist auf große Kritik bei den Arbeitgebern gestoßen, weil die eine Einschränkung ihrer Unternehmerfreiheit befürchten. Seiten 12, 13

BERLIN

Kommt die Wehrpflicht zurück?

Ein Comeback der Wehrpflicht – auch als Mittel gegen Rechts-Extremismus in der Truppe? Die neue Wehrbeauftragte Eva Högl hat am Wochenende mit einem entsprechenden Vorstoß eine kontroverse Debatte ausgelöst. Seite 12

BERLIN

Söder gibt Kanzlerfrage neues Futter

Knapp ein halbes Jahr vor der Wahl des neuen CDU-Parteivorsitzenden hat der Chef der Schwesterpartei CSU, Markus Söder, die Debatte um die Kanzlerkandidatur in der Union befeuert. Söder machte deutlich, der künftige Unionskandidat müsse sich in der Corona-Krise bewiesen haben. Seite 12

HÖÖR EVEN

So oder so – oder so



Jüngst hatte ich hier geschrieben, dass ich so gerne gegrillte Bratwürste esse – am allerliebsten im Kreise mir nahestehender Menschen. Hätte ich mir die zweite Hälfte des Satzes doch nur verkniffen. Sie ist so oder so verhängnisvoll, wie mir die Reaktionen darauf zeigen. Manche beklagen, endlich sähen sie bestätigt, was sie schon immer gefühlt hätten: dass sie mir nicht nahe stehen dürften, dass ich sie auf Distanz halte, weil ich sie noch nie zum Bratwurstgrillen eingeladen habe. Andere hingegen laden sich selbst in den Kreis meiner Nahestehenden ein, stehen mit Grillwurst und Grillkohle vor meiner Haustür und wollen begrillt werden. Und dann gibt es auch noch die, die mich fragen, ob sie mir weiterhin nahestehen dürfen, auch wenn sie die Grillwurst nicht mit mir teilen.

Günter Radtke

@Den Autor erreichen Sie unter g.radtke@ga-online.de

IHR DIREKTER DRAHT ZUM GA

General-Anzeiger
Untenende 21 · 26817 Rhaderfehn

Kundenservice 0 49 52 / 927 200 info@ga-online.de
Abo/Zustellung 0 49 52 / 927 600 vertrieb@ga-online.de
Anzeigen 0 49 52 / 927 500 anzeigen@ga-online.de
Redaktion 0 49 52 / 927 400 redaktion@ga-online.de



Das Digitale Abo des General-Anzeigers!
www.ga-online.de

Gymnasium soll nach Weinberg benannt werden

BILDUNG Schüler wünschen sich den Fehntjer Holocaust-Überlebenden als Patron

VON DIRK HELLMERS

RHAUDERFEHN/LEER - Das Gymnasium Rhaderfehn soll bald Albrecht-Weinberg-Gymnasium Rhaderfehn heißen. Über einen entsprechenden Antrag zur Namensänderung soll der Schulausschuss des Landkreises Leer in seiner Sitzung am 13. Juli beraten. Das bestätigt Kreis-sprecher Philipp Koenen auf Anfrage.

Die Idee, dass die Schule künftig den Namen des Fehntjer Holocaust-Überlebenden Albrecht Weinberg tragen soll, stamme von den Schülern selbst, sagt Leiterin Ulrike Janssen. Warum, das erklärt Schülervertreterin Hannah Cordes so: „Wir wollen der Schule eine Richtung geben und damit eine nachhaltige Botschaft.“

Albrecht Weinberg, der Anfang März 95 Jahre alt geworden ist, kommt regelmä-



Albrecht Weinberg

ßig in die Bildungsstätte und berichtet über das, was ihm und seiner Familie in der Nazizeit angetan worden ist. Seine Eltern wurden im Konzentrationslager Auschwitz ermordet, er und seine Geschwister überlebten mehrere Lager und Todesmärsche.

Die Gespräche mit Weinberg haben auch Cordes' Mit-

schüler Christoph Bollen beeindruckt. „Er durchlebt für uns seinen Leidensweg immer wieder und wieder“, sagt der 18-Jährige. „Mit der Umbenennung wollen wir ein klares Zeichen gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit setzen.“ Diese Themen sollen sich auch in einem Konzept für den Schulalltag wiederfinden.

Unterstützung bekommen die Schülersprecher unter anderem von Schulleiterin Ulrike Janssen: „Das ist großartig, wenn sowas aus der Schülerschaft kommt.“ Auch der Schulvorstand habe bereits grünes Licht gegeben. Deshalb liege der Antrag nun beim Schulausschuss des Landkreises.

Über den Vorstoß der Schule freut sich Albrecht Weinberg sehr: „Natürlich möchte ich das“, sagt er. „Es ist unfassbar, was ich hier

während des Nationalsozialismus' erfahren habe – und jetzt soll ein Gymnasium nach mir benannt werden“, so der Holocaust-Überlebende. Gut einen Kilometer Luftlinie vom Gymnasium entfernt ist Weinberg als Kind zur Sundermannschule gegangen. Die hatte er damals aber verlassen müssen, weil er Jude war.

Nach der Beratung im Schulausschuss am 13. Juli soll der Kreistag am 10. September eine Entscheidung zu der angestrebten Namensänderung treffen, so Kreis-sprecher Philipp Koenen. Bei seinem Chef, Landrat Matthias Grootte (SPD), kommt der Vorschlag gut an: „Das freut uns alle.“ Auch Rhaderfehns Bürgermeister Geert Müller (parteilos) spricht sich dafür aus: „Ich würde mich freuen, wenn der Kreistag dem Vorschlag des Schulvorstandes folgen würde.“

E-Scooterfahrer hat 1,68 Promille

FRIESOYTHE / RA - Einen Kraftfahrzeugführer mit 1,68 Promille anzuhalten, das sei für sie im Polizeialltag nicht ungewöhnlich, schrieben Polizeibeamte der Friesoyther Wache am Sonntagmittag in einer Mitteilung. Ungewöhnlich sei für sie in der Nacht zum Sonntag jedoch das Gefährt gewesen, mit dem ein 22-Jähriger um kurz nach 2 Uhr in Friesoythe unterwegs gewesen sei: Der junge Mann, der in die Verkehrskontrolle geraten war, fuhr einen E-Scooter. „Bei dem Alkoholwert eine beachtliche Leistung“, befanden die Polizisten, die den 22-Jährigen pusten ließen. Dennoch erwarte den betrunkenen Scooter-Fahrer jetzt ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Straßenverkehr.

Die Heidelbeeren sind jetzt reif

OBST & GEMÜSE Heute nächste Folge der GA-Beitragsreihe



Sascha Lück (Bild) hat in Völlenerkönigsfehn auf 1,5 Hektar Blaubeeren angepflanzt.

BILD: FERTIG

OBERLEDINGERLAND/BARBEL/SATERLAND / RA - Heute ist die nächste Folge der GA-Beitragsreihe „Obst & Gemüse“ da: Manche nennen sie Blaubeeren. Andere sprechen von Heidelbeeren. Dabei reden aber alle von derselben süßen saftigen Frucht. Sascha Lück (Bild) pflegt in Völlenerkönigsfehn seine 3000 Heidelbeerbüsche auf 1,5 Hektar Moorflächen und berichtet über seine Erfahrungen mit den Beeren. Obst-händler Jürgen Plogsties setzt auf regionale Ware und weiß, welche Sorten besonders gut schmecken. Und Landfrau Annelen Heyens aus Ramsloh stellt ein Backrezept für Schmandkuchen mit Blaubeeren vor (Seite 2).